Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 11. Wir nehmen Tierschutz ernst

Gremium:	Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum:	04.02.2024
Tagesordnungspunkt:	8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

Wir nehmen Tierschutz ernst

Als Menschen stehen wir nicht nur in der Verantwortung für uns selbst und für die Natur. Auch Tieren gegenüber tragen wir eine große Verantwortung. Sie sind selbstverständlicher Teil unseres Lebens – ob als Wildtiere in Wald und Feld, als freilebende Tiere wie Tauben und Katzen, als Haustiere wie Hunde oder als Tiere in der Landwirtschaft.

Unser alltägliches Handeln hat dabei großen Einfluss darauf, wie es den Tieren geht. Sie haben ein Recht darauf, dass wir sie nicht als Objekte sehen, sondern ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen ein Leben frei von Schmerz und Leid zugestehen. Viel zu häufig werden diese Rechte der Tiere jedoch übergangen – sei es bei ungenügenden Haltungsbedingungen in Landwirtschaft oder zu Hause, bei der Zerstörung von Lebensräumen oder bei Tierversuchen. Das muss aufhören. Unser Anliegen ist es, unsere Verantwortung ernst zu nehmen und die Interessen von Tieren politisch stärker zu berücksichtigen.

Kernziele:

- Stärkung der Tierheime und Tierschutzprojekte
- Einführung eines Sachkundenachweises bei der Hundehaltung
- Stärkung der Tierschutzkontrollen in der Landwirtschaft und konsequentere Ahndung von Tierschutzverstößen
- Anpassung der Haltungsbedingungen in der Landwirtschaft
- Einführung einer Landestierschutzbeauftragten
- Reduzierung von Tierversuchen

Tierheime und Tierschutzvereine stärken

Tierschutz funktioniert nicht ohne die Menschen, die diesen in der Fläche umsetzen. Mehr als 3.000 Menschen engagieren sich im Landestierschutzverband Thüringen e.V. für den Tierschutz. In 19 Tierheimen und drei Tierauffangstationen arbeiten sie für das Wohl der ihnen anvertrauten Tiere. Doch viele Tierheime in Thüringen müssen angesichts der steigenden Kosten um ihre Existenz kämpfen, viele Tierschutzprojekte arbeiten nur auf Spendenbasis ohne staatliche Unterstützung. Es ist daher zwingend notwendig, die Tierheime und Tierschutzprojekte abzusichern und gemeinsam mit den Kommunen besser zu finanzieren. Wir können nicht länger staatliche Aufgaben auf ehrenamtliche oder prekär finanzierte Vereine abwälzen.

Wir BÜNDNISGRÜNE konnten bereits erreichen, dass die Einrichtungen mit einer Million Euro gefördert werden. Das möchten wir fortführen und ausbauen. Auch die Einführung der Katzenschutzverordnung ist ein Fortschritt. Doch es braucht auch in Zukunft weitere Anstrengungen, um Tierleid zu verringern und zu bekämpfen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Unterstützung von Tierheimen, Tierauffangstationen und Lebenshöfen sowie Einsatz für auskömmliche, verlässliche Finanzierung von kommunaler und Landesseite
- Stärkere Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Tierschutz und Unterstützung zur Schaffung hauptamtlicher Stellen
- Ausbau der unbürokratischen finanziellen Unterstützung von Tierheimen bei Bau- und Sanierungskosten sowie Zuschüsse zu Futter-, tierärztlichen und Personalkosten
- Erhalt und Entbürokratisierung der Mittel für Katzenkastrationen
- Ausweitung der Katzenschutzverordnung prüfen und stärkere Anreize bei Kommunen zur Umsetzung schaffen
- Einführung eines Sachkundenachweises für Hundehalter*innen, um Abgaben durch überforderte Halter*innen im Tierheim zu reduzieren und Beißvorfälle zu reduzieren
- Einrichtung von offenen Taubenschlägen in Thüringer Kommunen und landeseigenen Liegenschaften unterstützen
- Finanzielle Unterstützung von alternativen Tierschutzprojekten wie den Bärenpark Worbis
- Aufbau mindestens einer landeseigenen Auffangstation für verletzte Wildtiere nach dem Vorbild der Vogelschutzwarte Seebach

Tierschutz in der Landwirtschaft stärken

Um Tieren bessere Lebensbedingungen zu bieten, muss sich insbesondere in der Landwirtschaft noch viel zum Positiven wenden.

Die Massentierhaltung muss daher ein Ende haben. Unser Ziel ist, die Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen und nicht umgekehrt. Dazu gehören viel Platz und Auslauf möglichst im Freien, artgerechtes strukturreiches Futter sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Zudem unterstützen wir aktiv den Ausbau von vegetarischen und veganen Alternativen in der Essensversorgung.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Ausbau der Thüringer Tierwohlstrategie für die Landwirtschaft, Schaffung eines „Pakt für artgerechte Tierhaltung“
- Stärkere Unterstützung für Anpassung der Haltungsbedingungen in der Landwirtschaft, um artgerechteres Leben zu ermöglichen (siehe Kapitel Landwirtschaft)
- Flächendeckende Einführung und bessere Finanzierung mobiler Schlachtstätten
- Höchstgrenze für Tiertransporte von 4 Stunden oder 150 Kilometern einführen und bessere Kontrolle
- Brandschutz in Ställen verbessern durch eine Änderung der Landesbauordnung
- Stärkung von vegetarischen und veganen Alternativen in der öffentlichen Essensversorgung

Höhere Priorität für Tierschutz

Artikel 32 der Thüringischen Landesverfassung verpflichtet den Freistaat Thüringen, Tiere vor nicht artgerechter Haltung und vermeidbarem Leid zu schützen. Daher ist es auch in Zukunft weiterhin unser Ziel, Tierschutz in der Politik einen höheren Stellenwert zu verleihen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Einführung eines Verbandsklagerechts, damit anerkannte Tierschutzverbände bei Verletzung des Tierschutzrechtes tätig werden können
- Finanzielle Unterstützung des Landestierschutzverbands
- Schaffung eines oder einer unabhängigen Tierschutzbeauftragten auf Landesebene mit eigener Stabsstelle als politische Interessenvertretung für Tiere
- Erstellung eines jährlichen Tierschutzberichts
- Stärkung der Veterinärbehörden auf Landes- und Kommunalebene
- Schaffung von klaren Zuständigkeiten innerhalb der Kommunal- und Landesverwaltungen für Tierschutzanliegen
- Prüfung der Neuordnung von Aufgaben des Tierschutzes auf Landes- und Kommunalebene, beispielsweise Kontrollen von Tiertransporten
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für Kommunen, die sich für den Tierschutz auf ihrem Gemeindegebiet engagieren
- Ausbau der Tierschutzkontrollen und schnellere und gezielte Ahndung von Verstößen gegen Tierschutzgesetz
- Bundesweiter Einsatz für Positivliste für Tiere im Zirkus und private Exotenhaltung, Einschränkung des Onlinehandels von Tieren

Tierversuche reduzieren

Tierversuche sind in einigen Forschungsbereichen noch immer regelmäßige Praxis. Und das, obwohl längst gute und funktionierende Alternativen existieren. Wir sehen Tierversuche sehr kritisch, da ihre Ergebnisse nur eingeschränkt übertragbar sind und zeitgleich immenses Tierleid produzieren. Daher möchten wir Strategien stärken, mit denen wir stückweise aus Tierversuchen aussteigen können.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Reduzierung, Ersetzen und Abschaffung von Tierversuchen nach dem 3R-Prinzip (Replace = Ersetzen, Reduce = Verringern, Refine = Verbessern)
- Möglichkeiten, Studium ohne Tierversuche absolvieren zu können
- Knüpfung der Genehmigung von Tierversuchen an strengere Kriterien, Kontrollen und die Forschung zu Alternativen (siehe Kapitel Hochschule)

Veterinärmedizinische Versorgung in Thüringen sichern

Tierärzt*innen sind nicht nur für Haustierhalter*innen, sondern auch für Landwirt*innen wichtig. Ohne Tierärzt*innen gibt es keine gesunden Tiere. Daher

möchten wir weiterhin für funktionierende Strukturen und Anreize sorgen, um einem Mangel in diesem Bereich vorzubeugen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- Erhalt und Ausbau des tierärztlichen Notdienstes, auch mit Blick auf Großtiere
- Verbesserung des Zugangs zum Studium der Tiermedizin und eine stärkere Berücksichtigung der persönliche Eignung als der Abschlussnote
- Anreizsystem zur Ansiedlung von Tierärzt*innen im ländlichen Raum, um gezielte Niederlassung zu fördern